

Christian Führer

Und wir sind dabei gewesen

Die Revolution, die aus der Kirche kam



Ullstein-Verlag
 ISBN 3-550-08746-2
 256 Seiten mit Abbildungen
 19,90 € [D] / 20,50 € [A] / sFr 35,90
Ab März 2009 im Handel

Christian Führer, geboren 1943 in Leipzig, war fast 30 Jahre lang Pfarrer an der Nikolaikirche in Leipzig. Die Montagsdemonstrationen, die entscheidend zur friedlichen Revolution und dem Ende der DDR beitrugen, schlossen sich an die – von Pfarrer Führer geleiteten – Friedensgebete an. Seit der Wende setzt sich Pfarrer Führer besonders für Arbeitslose ein. 2005 erhielt er zusammen mit Michael Gorbatschow den Augsburger Friedenspreis.

Aufgewachsen in einem sächsischen Pfarrhaus, entschied sich **Christian Führer** frühzeitig für ein Theologiestudium. Neben seiner Arbeit für die Kirche setzte er sich besonders für die Andersdenkenden in der DDR ein, die wegen ihrer politischen Überzeugungen oder ihrer Kritik am System in Bedrängnis gerieten.

Als er 1980 nach Leipzig an die Nikolaikirche berufen wurde, setzte er dieses Engagement fort. Die Nikolaikirche war fortan „Offen für alle!“ und wurde in der DDR zum Inbegriff von Freiheit und Toleranz. Immer mehr Menschen kamen zu den wöchentlichen Friedensgebeten. Schließlich versammelten sich am 9. Oktober 1989 über 70.000 DDR-Bürger vor der Nikolaikirche zur ersten „Montagsdemonstration“ – der Beginn der friedlichen Revolution.

Nach der Wende setzte Pfarrer Führer sein politisches Engagement fort. Er engagierte sich für Arbeitslose, verhinderte Aufmärsche von Neonazis oder protestierte gegen die Schließung traditioneller Unternehmen.

In diesem Buch erzählt Christian Führer von den Ereignissen, die sein Leben prägten, von den Werten und Überzeugungen, die ihm wichtig sind und von besonderen Begegnungen mit Menschen wie Michail Gorbatschow oder Desmond Tutu.



© Hans Scherhauser